

Fernöstlich inspiriert

Mit dem Bau einer Garage wurde der Garten erweitert und neu gestaltet. Die Abgeschlossenheit eines asiatischen Hofgartens inspirierte zur Gestaltung dieses geborgenen Kleingartens.

TEXT: SABINE STIEBELLEHNER
FOTO: HANSPETER BÜHLER



Die Pflanzenwahl verleiht dem Sitzplatz ein fernöstliches Ambiente.

Verengungen zwischen den Teilräumen schaffen Tiefenwirkung im sonst durchgehenden Gartenraum.





Herrlicher Überblick über den Sitzplatz, den zu ihm führenden Weg aus gerundeten Steinen sowie das kleine quer zum Weg verlaufende Bächlein.



Mit Bedacht eingesetzt, überzeugen die in kräftigen Farben strahlenden Blüten.



Die vielförmig gerundeten Trittsteine schwimmen auf einem Kiesmeer.



Eine der wichtigsten Inszenierungen: Der Blick vom Sitzplatz zum Haus.



Wilder Wein und Efeu überwachsen die kahle Betonmauer, die in ihrer kühlen Nacktheit nicht zum neuen Gartenstil passt.



Entsprechend geschnittene Pflanzen lockern die moderne Hauswand auf.



Der halbschattige Eingangsbereich ist an heißen Sommertagen auch ein beliebter Aufenthaltsort.



Diese Ansicht macht die unterschiedliche Besonnung der verschiedenen Gartenräume deutlich.



Sparsam eingesetzt, unterstreichen Accessoires wie diese Steinlaterne den fernöstlichen Touch des Gartens.



Topfpflanzen können immer wieder einen neuen Standort erhalten.



In Form geschnittene Pflanzen wie Mädchenhaarkiefer, Eibe und Prachtglocke ziehen die Blicke der Betrachter auf sich.

Hans – so nennt sich diese verwitterte Holzskulptur, die leidklagend am Bächlein steht.





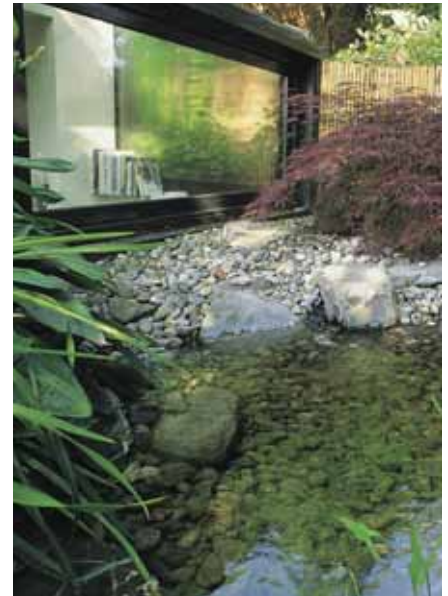
Das kleine Brücklein schwingt sich sanft und elegant über das unterbetonierte Bächlein.



*Ein kleines, vor sich hinplätschern-
des Bächlein...*



*...wird zum etwas breiteren und ru-
hig dahinfließenden Gewässer ...*



*... und durchläuft einen kleinen
Weiher.*



Eine Granitplatte dient als Brücke über das Bächlein.

Die Besitzer des hier vorgestellten Objektes gingen die Neugestaltung des Gartens ganz systematisch an: Ein Studienauftrag an drei Gartengestalter zeigte verschiedene Lösungsansätze mit entsprechendem Kostenrahmen auf. Die überzeugendste Lösung enthielt folgende Elemente: Optische Vergrößerung des Gartens, Sichtschutz, Wasser in Form von Bächlein und Weiher, eine ausgewogene Bepflanzung sowie Sonnen- und Schattenplätze. Erst im Prozess vom Entwurf zur Umsetzung kristallisierte sich dann der fernöstlich inspirierte Garten, wie wir ihn jetzt vorfinden, als Leitidee heraus.

KLEINER GARTEN GANZ GROSS

Drei Gartenräume – der schattige Kiesplatz, ein Wassergarten und das Sonnendeck – reihen sich über die längste Diagonale aneinander. Ganz

nach den Vorstellungen der Kundin: Einen durchgängigen, flexiblen Grossraum mit nach Funktion unterschiedenen kleinen Teilräumen zu schaffen. Verengungen von einem Raum zum nächsten schaffen die gewünschte Tiefenwirkung. Einmal ragt der von einer Robinie überwachsene Eingang ins Grundstück hinein, daneben deuten zu Kugeln geschnittene Azaleen einen neuen Bereich an.

WEGE UND BELÄGE

Ein Weg aus Granitplatten verbindet die Haustüre mit dem Garteneingang. Das Metalltor schützt vor Einblicken in den Privatbereich. Damit ein Garten optisch nicht zerschnitten wird, führt ein Weg – hier beim Übergang vom Schattenplatz zum Wassergarten – am besten entlang einer Raumgrenze. Trittsteine leiten, ohne zu trennen, von einem Sitz-

platz zum nächsten. Ebenfalls grosszügig wirkt der vielseitig nutzbare Kiesbelag, der lebendiger ist, als es eine grosse Belagsfläche wäre. Ein sorgfältig platzierter Solitärstein setzt im schwarzen Rundkies einen zusätzlichen Ruhepunkt.

DEKORATIVE BEGRENZUNG

Nicht nur die Betonmauern anstelle der ehemaligen Böschung, sondern auch die Wände aus Bambusstangen grenzen den Garten zur Strasse hin ab. Sie schaffen den Rahmen für aus Japan importierte, in Form geschnittene Pflanzen wie Mädchenhaarkiefer, Eibe und Prachtglocke, welche die Blicke auf sich ziehen. Damit wichtige Orte auch nachts sichtbar sind, beleuchten Halogenlampen diese Blickpunkte dezent. Dies unterstützt die Absicht der Bauherrschaft, dass die Landschaft nicht nur draussen stattfindet, son-



Das Gartentor, das in den Garten hineinreicht, schafft eine Verengung zwischen Gartenzonen.



Auch Küchenkräuter, in Töpfen gepflanzt, finden Platz im Garten.

dern ein dialektisches Spiel von innen und aussen entstehen soll. Üppiger Bambus im Wechsel mit Bambuswänden vermittelt Halt, ohne einzuengen.

LEBENDIGES WASSER

Zu jeder Jahreszeit attraktiv ist das kleine Bächlein. Es entspringt einem künstlichen Quellbecken über dem Wintergarten und fließt unter einem Steg aus Granit hindurch. Über grobe Felsen sprudelt das Wasser in den tiefer gelegenen Wohngarten und lädt sich dabei mit Sauerstoff auf. Danach durchquert es in sanften Mäandern die dunkle Kiesfläche. Damit sich der Hund an heißen Tagen im Bachbett abkühlen kann, ist es vollständig unterbetont. Steine könnten sonst durch den Druck der Hundepfoten die Abdichtung verletzen. Von Wasser rund geschliffene Steine, eine Bo-

genbrücke und üppige Gräser setzen Akzente am Bach. Nicht nur der Anfang, auch das Ende des Wasserlaufs ist als besonderer Ort gestaltet: Das Wasser versickert optisch unter einem kleinen Holzrost, welcher die Plattform für eine Dusche ist und die Umwälzpumpe verdeckt. Im Hochsommer, wenn viel Wasser verdunstet, speist das Duschwasser den Bach nach. Nur Seife kann so nicht verwendet werden, sonst schäumt der Bach über, statt sanft über die Steine zu sprudeln.

ATTRAKTIONEN ZUM ENTDECKEN

Neben schlichten Flächen, wo das Auge ruhen kann, sollte auch immer wieder etwas zu entdecken sein. Die Erni Gartenbau + Planung hat zu diesem Zweck etwa eine japanische Steinlaterne, ein Windspiel und natürlich «Hans» – eine

verwitterte Holzskulptur, die das Leid der Welt verkörpert – eingesetzt. Im Gegensatz zur westlichen Gartenkultur werden japanische oder asiatische Freiräume mit vollendeten Gehölzen, die der Größe des Gartens entsprechen, erstellt. Die Formschnittpflanzen werden dann in diesem Stadium erhalten und gepflegt. Töpfe bringen Dynamik in diesen Garten, da sie je nach Stimmung umplatziert werden können. Kräuter für die Küche, eine leuchtende Bougainvillea und bunte Petunien sind praktisch und setzen Farbakzente.

STRUKTUREICHE BEPFLANZUNG

Verschiedene Blattformen und Blattfarben bilden das Pflanzthema: Neben gefiederten Robinien- sind gelappte Feigen-, herzförmige Judasbaumblättchen und natürlich



die «drei Freunde» Föhre, Bambus und Zierkirsche zu finden. In der Strauchschicht dominieren Azaleen, die als runde Kugeln auch im Winter attraktiv sind. Ein roter Fächerahorn überragt die Quelle des Bächleins genauso malerisch, wie die Glyzinie den Balkon über dem Eingang überrankt. Sie brechen die harten Konturen des Gebäudes, wie der wilde Wein und der Efeu, welche die kahle Betonmauer überwachsen. Stauden – mehrjährige Pflanzen, welche im Winter einziehen – vervollständigen das Blattschmuckthema: Funkien, Iris und Gräser in grüner und panaschierter Version.

Der Kontrast von geschnittenen zu frei wachsenden Gehölzen erzeugt zusätzlich zu den dekorativen Blättern eine anregende Spannung. Da statt Blüten Strukturen im Vordergrund stehen, ist der Garten zu jeder Jahreszeit schön.

SCHATTENPLÄTZE MIT SONNENSPIEL

Wegen Grünschimmel musste die Fassade renoviert werden. Aus diesem Grund wurden einige alte Bäume gefällt. Bedauerlich, da Bäume nicht nur Schatten spenden, sondern in erster Linie Gartenatmosphäre schaffen. Wie das Paradies nie ohne Baum dargestellt wird, sollte auch in jedem gemütlichen Garten mindestens ein Baum wachsen. Trotzdem sind noch genug Schattenspenden vorhanden, um die Kraft der Sonne zu brechen: Der Eingangshof und der obere Bachlauf sind halbschattig gelegen.

ENERGIEFLUSS IM GARTEN

Aber auch auf dem südorientierten Holzdeck wird die Sonne selten unangenehm: Es herrscht immer etwas Wind – in fernöstlicher Lehre als Feng übersetzt – da es leicht

erhöht angelegt ist. Shui hingegen bedeutet Wasser, nicht nur sichtbares, sondern auch unterirdisches Grundwasser. Harmonische Freiräume berücksichtigen beide Elemente in angemessener Stärke: Durch Raumbildung entstehen offene und engere Bereiche, so dass die Energie langsam pulsierend fließt – wie im Bächlein, das über ruhige und lebhaftere Zonen verfügt.

Die Bauherrschaft genießt trotz wenigen Quadratmetern das Gefühl von Raum und Weite. Und sie finden in der Abgeschlossenheit dieses fernöstlich inspirierten Gartens die Ruhe, um die Schönheit der Natur zu bewundern.